

13. Bonaparte nach Helena geführt. Zweiter Friede zu Paris. 1815.

Sprachlos und tief gebeugt eilte Bonaparte nach Paris, welches von seinen Siegen träumte, und bei dem Erscheinen des Flüchtlings schrecklich erwachte. Er legte seine Kaiserwürde nochmals nieder, doch diesmal zu Gunsten seines Sohnes, welcher in Wien war, und es zogen Abgeordnete aus Paris den siegreichen Gegnern entgegen, um sie zu bereden, doch wieder umzukehren, da Napoleon nicht mehr Regent sein wolle, und das Ziel ihrer Anstrengungen nun ganz erreicht wäre. Aber die Feldherren achteten ihrer Reden nicht, und standen elf Tage nach der Schlacht vor Paris. Drinnen war ein großes Getümmel; einige wollten sich ergeben, andre sich vertheidigen; einige wollten Ludwig den 18. zurückholen, andre riefen Napoleon den 2. zum neuen Kaiser aus. Napoleon war nach der Küste gezogen, um den Ausgang abzuwarten, und wenn alles verloren zu gehen drohe, nach Amerika zu entweichen. Aber seine kriegerischen Generale waren in Paris, und hatten an 60,000 Mann wieder versammelt und sich trefflich auf der Höhe vor Paris verschanzt. Doch die Verbündeten wollten den Einzug in die Stadt nicht abermals mit vielem Blute erkaufen, sondern Wellington stellte sich ruhig unweit der Anhöhe hin, während Fürst Blücher, durch eine rasche Wendung sich nach der wehrlosen Abendseite der Stadt versetzte. Vandamme (Siehe Seite 395) drang bei Issy hervor, wurde aber blutig zurückgetrieben. Blücher machte Anstalt die Stadt zu stürmen, und die Pariser übergaben deswegen am 7. Juli ihre Stadt zum zweitenmale den Verbündeten, welche die französischen Soldaten vorher nach dem südlichen Frankreich ziehen lassen.

Nicht so mild als das erstemal wurde jetzt diese Stadt behandelt, deren Treulosigkeit gegen ihren König und deren Anhänglichkeit an dem Feinde der Menschheit so viel Blutvergießen veranlaßt hatte. Die Preußen fingen an, ihre Gemälde, Bildsäulen und andere Kunstwerke, welche die Franzosen aus ihren Lande geraubt hatten, in Paris wegzunehmen; die andern Völker des Bundes folgten bald nach. Ganz Frankreich wurde wieder voll der fremden Gäste, welche zum Theil auf mehrere Jahre dazubleiben erklärten, damit nicht wieder von Neuem Unruhen entsäu-